



universität
wien



Pressekonferenz am 18. März 2014

Brain Circulation: Österreich braucht High Potentials



Inhaltsverzeichnis

Internationalität / Tenure-Track-Modell

Programme für die besten „Köpfe“

Brain Circulation an der Universität Wien

voestalpine AG – Weltkonzern

Österreich hat ein Brain Drain-Problem

Zahlen und Fakten zur österreichischen Abwanderung





Brain Circulation: Österreich braucht High Potentials

Teilnehmer

Heinz W. Engl

Rektor der Universität Wien

Wolfgang Eder

Vorsitzender des Vorstandes und CEO der voestalpine AG

Heinz Faßmann

Vizekanzler für Personalentwicklung und Internationale
Beziehungen der Universität Wien



Universität Wien international



- **Internationalität ist gelebter Alltag** an der Universität Wien.
- 28 Prozent der Studierenden und 36 Prozent der Lehrenden besitzen keine österreichische Staatsbürgerschaft. 2012 kamen 64 Prozent der Berufungen aus dem Ausland, 2013 waren es 66 Prozent. Die Universität Wien unterhält zu 57 Partneruniversitäten weltweit Beziehungen.
- **Was ist zu tun, damit Wissenschaft und Wirtschaft davon weiter profitieren?**



Brain Circulation



- **High Potentials**, die an österreichischen Universitäten ausgebildet wurden, reüssieren **im Ausland**. Viele verfügen über ein großes Know-how, internationale Erfahrungen und ein weltweites Netzwerk. Mit all diesen Skills **könnten sie** auf **die österreichische Wissenschaft und Wirtschaft positiven Einfluss nehmen**.
- **Vorausgesetzt** – man bietet **attraktive Möglichkeiten zur Rückkehr** an heimische Ausbildungsstätten und Unternehmen an.
- **Österreich hat dafür noch zu wenige Anreize** geschaffen.



Tenure-Track-Modell (Laufbahnstelle)

- Tenure-Track-Modelle (Laufbahnstellen) sollen dazu beitragen, dass junge ForscherInnen der Universität Wien ihre Zukunft besser und früher planen können.
- **Laufbahnstellen ermöglichen jungen WissenschaftlerInnen** nach erfolgreichem Abschluss einer Qualifizierungsphase einen **unbefristeten Vertrag** als „assozierte/r ProfessorIn“ an der Universität Wien.





Assoziierte Professuren

- **Derzeit** sind **60 MitarbeiterInnen** als **AssistenzprofessorInnen bzw. assoziierte ProfessorInnen** an der Universität Wien beschäftigt.
- Die Universität Wien bemüht sich, die Anzahl der WissenschaftlerInnen im Tenure-Track-Karrieremodell (Laufbahnstellen) anzuheben:

Entwicklung	2011	2012	2013	03/2014
Anzahl aller an der UW tätigen assoziierten Professuren	35	43	55	60

- 2013 wurde beschlossen, **30 neue Laufbahnstellen bis 2016** zu besetzen.



Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)

- **Erwin-Schrödinger-Auslandsstipendien** mit „Rückkehrphase“ für hochqualifizierte junge WissenschaftlerInnen aller Fachdisziplinen aus Österreich
- Ziel, in der Postdoc-Phase die Mitarbeit an führenden Forschungseinrichtungen im Ausland zu fördern.
→ Zugang zu neuen Wissenschaftsgebieten, Methoden, Verfahren und Techniken
- **Rückkehr ist ein fixer Bestandteil** des Package: High Potentials tragen so zur weiteren Entwicklung der Wissenschaften in Österreich bei.



Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds (WWTF)

- Der WWTF schreibt jährlich die „**Vienna Research Groups for Young Investigators**“ zu substantziellen state-of-the-art Forschungsfragen in den Life Sciences, der Mathematik u.a. Disziplinen aus.
- **Damit werden exzellente junge ForscherInnen** (in der Regel 2 bis 8 Jahre nach dem PhD) **aus dem Ausland** an Wiener Universitäten und Forschungseinrichtungen **geholt**, um eine unabhängige Forschungsgruppe aufzubauen.



Alipasha Vaziri

2011 Leiter einer WWTF Vienna Research Group an der Universität Wien in Kooperation mit dem Institute of Molecular Pathology (IMP)

2013 Leiter der Forschungsplattform Quantum Phenomena and Nanoscale Biological Systems an der Universität Wien



Ausland

National Institute of Standards and Technology, USA (2003-05)

Howard Hughes Medical Institute, USA (2007-11)

Massachusetts Institute of Technology, USA (2008-12)

Studium der Physik an der Universität Wien

2000-03 wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Anton Zeilinger



Gerhard Herndl

2008 Professor für Meeresbiologie / aquatische Biologie an der Universität Wien

2010 ERC Advanced Grant

2011 Wittgenstein-Preis

Ausland

Königlich Niederländisches Institut für Meeresforschung (1997-2008)

Universität Groningen, NL (1997-2008)



Studium der Zoologie und Botanik an der Universität Wien

1993 Habilitation, anschließend Assistenzprofessor ebendort

Veronika Somoza

2009 Professorin für Biofunktionalität von Lebensmitteln an der Universität Wien

2011 Leiterin des Christian-Doppler-Labors für Bioaktive Aromastoffe



Ausland

Universität Kiel (1996-2002)

TU München, Garching (2003-07)

Venia Legendi in Kiel und München

University of Wisconsin, USA (2007-09)

1995 Promotion zu „Human Nutrition“ an der Universität Wien



Claus Lamm

2010 Professor für Biologische Psychologie an der Universität Wien

Ausland

**Institut national de la santé et de la recherche médicale,
Bron/Frankreich (2005)**

University of Chicago, USA (2006-08)

Universität Zürich (2008-2010)



1992-97 Studium der Psychologie an der Universität Wien

2001 Promotion und 2005 Habilitation ebendort



Peter P. Schweitzer

2012 Professor für Materielle Kultur und Konsumtion an der Universität Wien

Ausland

University of Alaska Fairbanks, USA (1991-2012)

St. Petersburg (Forschungsaufenthalt)



1976-85 Studium der Philosophie, Politikwissenschaft und Völkerkunde

1985-90 Doktoratsstudium der Ethnologie an der Universität Wien

2002 Habilitation für Ethnologie ebendort



voestalpine-Konzern

Dr. Wolfgang Eder, Vorstandsvorsitzender voestalpine
AG

voestalpine AG

www.voestalpine.com

voestalpine

EINEN SCHRITT VORAUSS.

voestalpine-Konzern

Geschäftsmodell

Vom Stahlkonzern zum globalen Technologie- und Industriegüterkonzern

- High-Tech-Stahl als Basis des Konzerns
- Verarbeitung auch anderer Werkstoffe (Titan, Aluminium,...)
- Konsequente „Downstream-Strategie“ → Wandlung der Gruppe vom Stahlproduzenten zum Technologie- und Industriegüterkonzern
- Kombination von metallurgischem Top-Know-how und führender Verarbeitungsexpertise → neue technische Lösungen und innovative Produkte



voestalpine-Konzern

Geschäftsmodell (2)

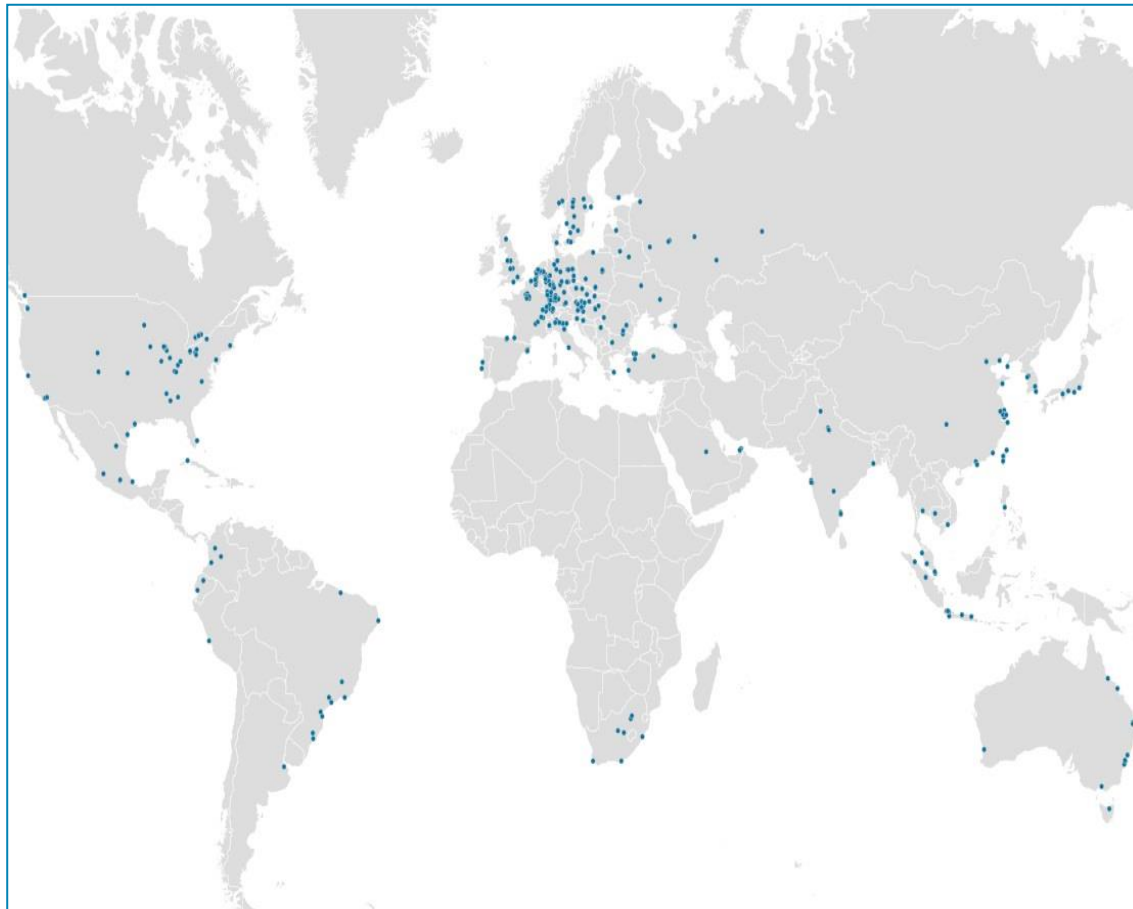
Nummer 3 in Europa bei Umsatz und Börsenwert

- Schwerpunkt → **Märkte** mit höchsten Technologie- und Qualitätsansprüchen – **Mobilität und Energie** (60 % des Umsatzes)
- **Langfristige Partnerschaften** mit Kunden, Lieferanten und F&E-Institutionen **als Schlüssel für Innovation**
- Nachhaltige **Markt-, Qualitäts-, Technologie- und Ergebnisführerschaft**
- **Branchenbenchmark** in Europa auch **bei Umweltstandards und Ressourceneffizienz**



voestalpine-Konzern

Weltweite Präsenz

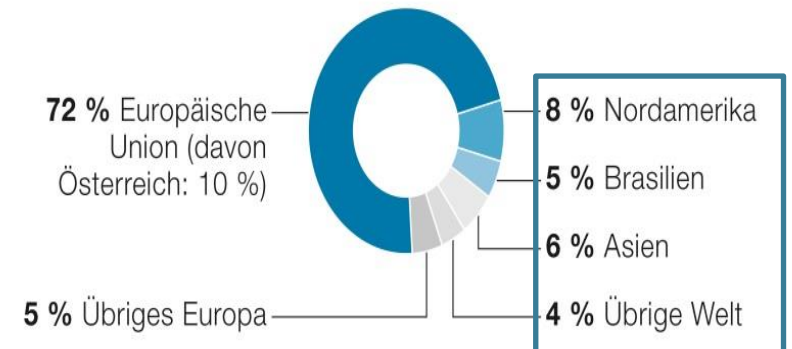


500 Konzerngesellschaften und -standorte
50 Länder – 5 Kontinente

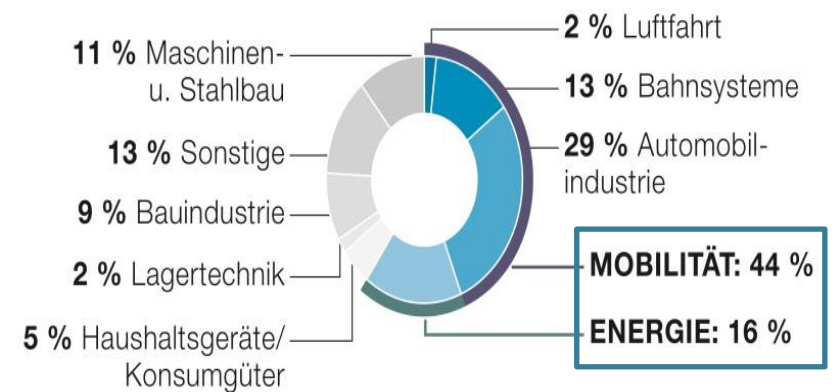
voestalpine AG

Umsatz: 11,5 Mrd. EUR
 EBITDA: 1,5 Mrd. EUR

Umsatz nach **Regionen** (Geschäftsjahr 2012/13)



Umsatz nach **Branchen** (Geschäftsjahr 2012/13)



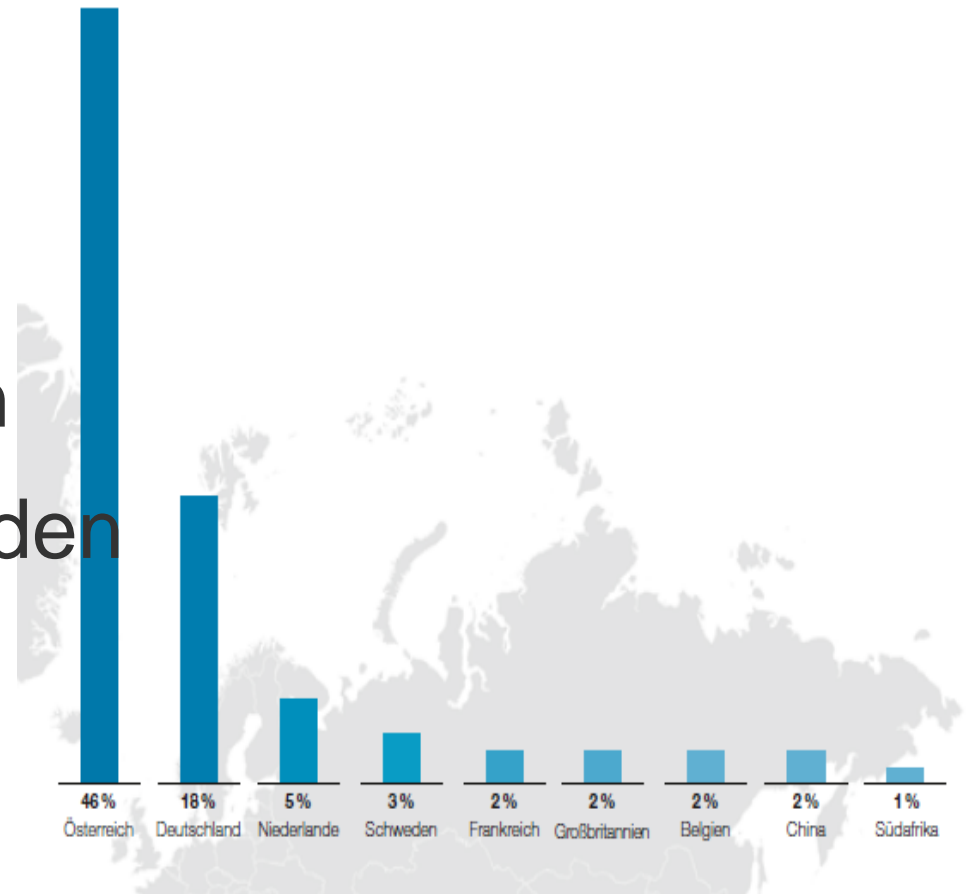
voestalpine

EINEN SCHRITT VORAUS.

voestalpine-Mitarbeiter

54 % sind außerhalb Österreichs beschäftigt

... **19.511** in Österreich
... **7.533** in Deutschland
... **2.017** in Brasilien
... **1.894** in den Niederlanden
... **1.855** in den USA



voestalpine-Mitarbeiter

Wir investieren in eine attraktive Arbeitswelt

50

Mio. EUR

in Aus- und
Weiterbildung
investiert

749.274

Aus- und Weiterbildungsstunden
konzernweit

589

Teilnehmer im voestalpine
value:program

32.415

Bewerbungen im letzten
Geschäftsjahr

1.342

Stellenausschreibungen
im letzten
Geschäftsjahr

Abwanderung Hochqualifizierter

- Österreich verzeichnet eine international sehr **hohe Abwanderung von Hochqualifizierten** → Rückschluss: mangelnde Attraktivität als Arbeits- und Lebensstandort
- **425.000 österreichische Expatriates** (5,7 % der Gesamtbevölkerung Österreichs) leben und arbeiten derzeit in anderen OCED-Staaten
- **Jeder dritte Abwandernde ist hochqualifiziert**, insgesamt **134.000** Personen (Tertiärquote der Abwandernden 32%)
- In Summe **wandert fast jeder 8. Hochqualifizierte aus Österreich ab** (Abwanderungsquote bei Hochqualifizierten: 12,1%)*

*Quelle: OECD 2011

Wirtschaftsstandort Österreich fällt in Rankings zurück

- **Standortrankings:** 2006 lag Österreich im World Competitiveness Report des Schweizer Institute of Management Development (IMD) noch auf Platz 13 (Deutschland auf Platz 26). 2012 lag Österreich auf Rang 21 (Deutschland auf Rang 9) → **2013: Österreich nur noch auf Platz 23**
- Studie Deloitte.Radar 2013/2014 bestätigt: **Wirtschaftsstandort Österreich fällt im internationalen Vergleich kontinuierlich zurück und verspielt Zukunftspotential** – nur noch in 2 Rankings unter Top 20 (Lebensqualität, Infrastruktur)

Deloitte.Radar 2014 – Standort-Wettbewerb

Anzahl der Platzierungen*

★ in den Top-10 ★ in den Top-20



Auftraggeber, Quelle: Deloitte Österreich

APA-AUFTRAGSGRAFIK

Schwächen des Wirtschaftsstandortes Österreich

- **Hohe Steuerbelastung, laufende Verteuerung des Faktors Arbeit, ineffiziente Verwaltung**
- **Sechsthöchste Staatsquote** (51 % des BIP Staatsausgaben)
- **Höchste Transferquote** der EU für **Soziales und Förderungen** (34% des BIP Transferausgaben)
- Summe aus Lohnsteuer, Sozialversicherungsbeiträgen und sonstigen lohnabhängigen Abgaben der Dienstgeber UND Dienstnehmer („**Arbeitszusatzkosten**“) macht in Österreich **48,4 Prozent der gesamten Lohnkosten** aus

Verbesserungspotential

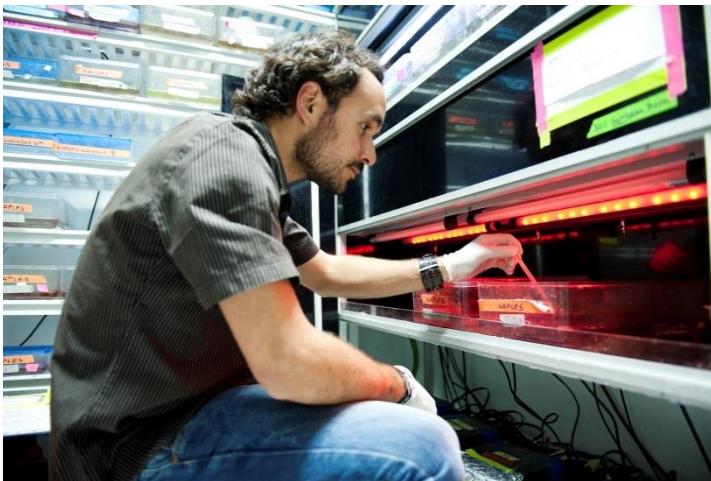
Rot-Weiß-Rot Karte

- Ziel, qualifizierte Zuwanderung zu erleichtern aktuell **noch nicht erreicht**
- hoher bürokratischer Aufwand für Erst- und Verlängerungsanträge
- lange Bearbeitungsdauer
- Überlastung der bearbeitenden Stellen
- Irreführende Informationen von unterschiedlichen Gesprächspartnern, keine einheitlichen Antragsformulare etc.
- Internationale Mobilität lässt sich im vorhandenen gesetzlichen Rahmen **schlecht abbilden** (wie z.B. für voestalpine High Mobility Pool erforderlich)



Österreich hat ein Brain Drain-Problem

- Seit Jahren übertrifft die Zahl der AbwanderInnen (mit österreichischer Staatsbürgerschaft) jene der ZuwanderInnen;
- Durch Verknüpfung des Bildungsregisters mit der Wanderungsstatistik können erstmals Aussagen zur Qualifikationsstruktur getroffen werden;
- Österreich hat ein **Brain Drain-Problem**, aber es **wird politisch kaum wahrgenommen**.



Zu- und Abwanderung der ÖsterreicherInnen

Entwicklung der vergangenen 10 Jahre:

- 20.000 bis 25.000 Wegzüge von österreichischen StaatsbürgerInnen pro Jahr
- 15.000 Zuzüge (RückkehrerInnen) pro Jahr
- 5.000 bis 10.000 negativer Wanderungssaldo pro Jahr

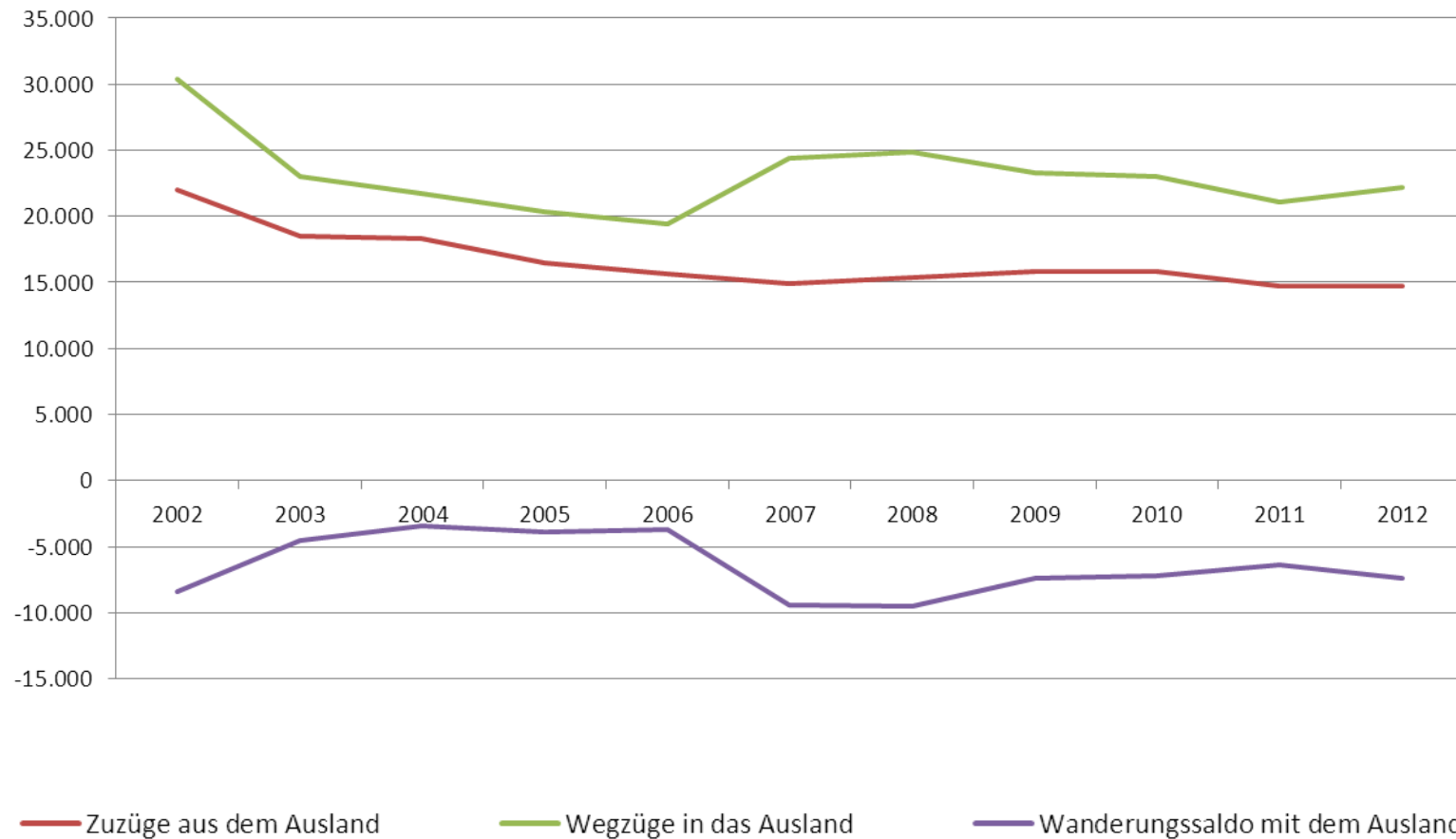
Entwicklung 2012:

22.000 ÖsterreicherInnen verließen das Land; 19.000 im Alter von 15 und mehr. Darunter:

- 3.100 AbsolventInnen einer Universität/FH (16 %)
- 2.900 MaturantInnen (15 %)
- 6.700 mit Lehre oder Fachschule (BMS) (35 %) und
- 5.700 Personen mit Pflichtschulabschluss (30 %)



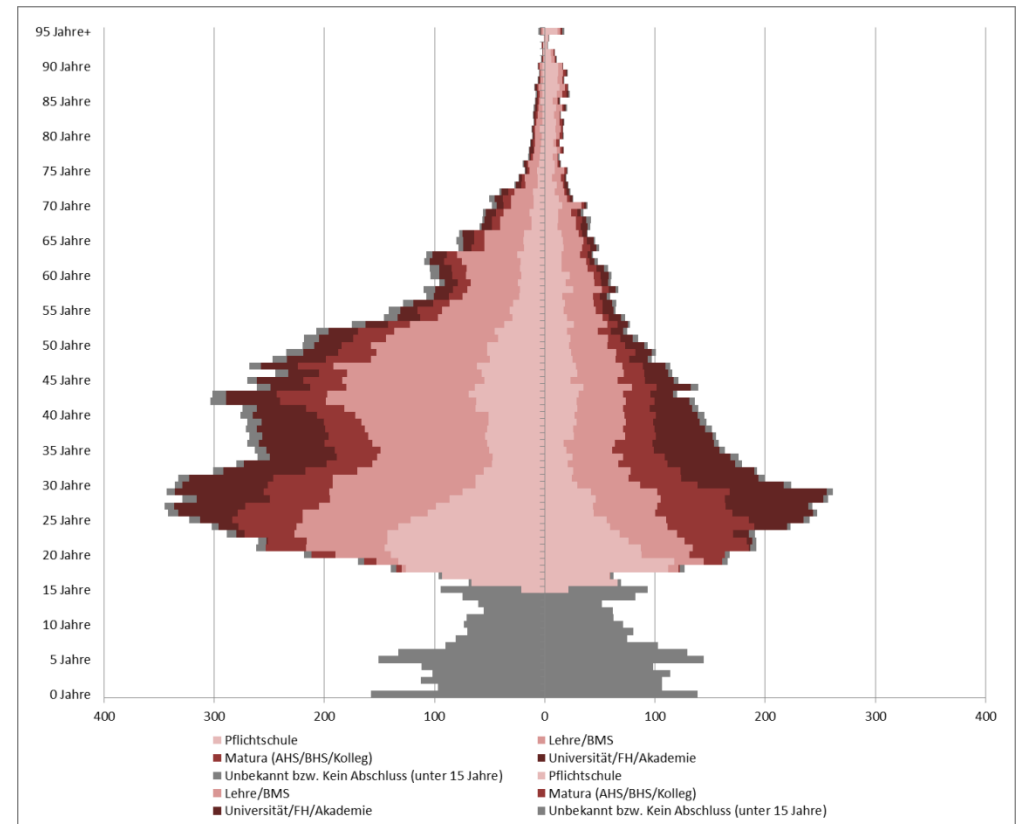
Abwanderung in Österreich





Demographisches Profil der Abwanderung

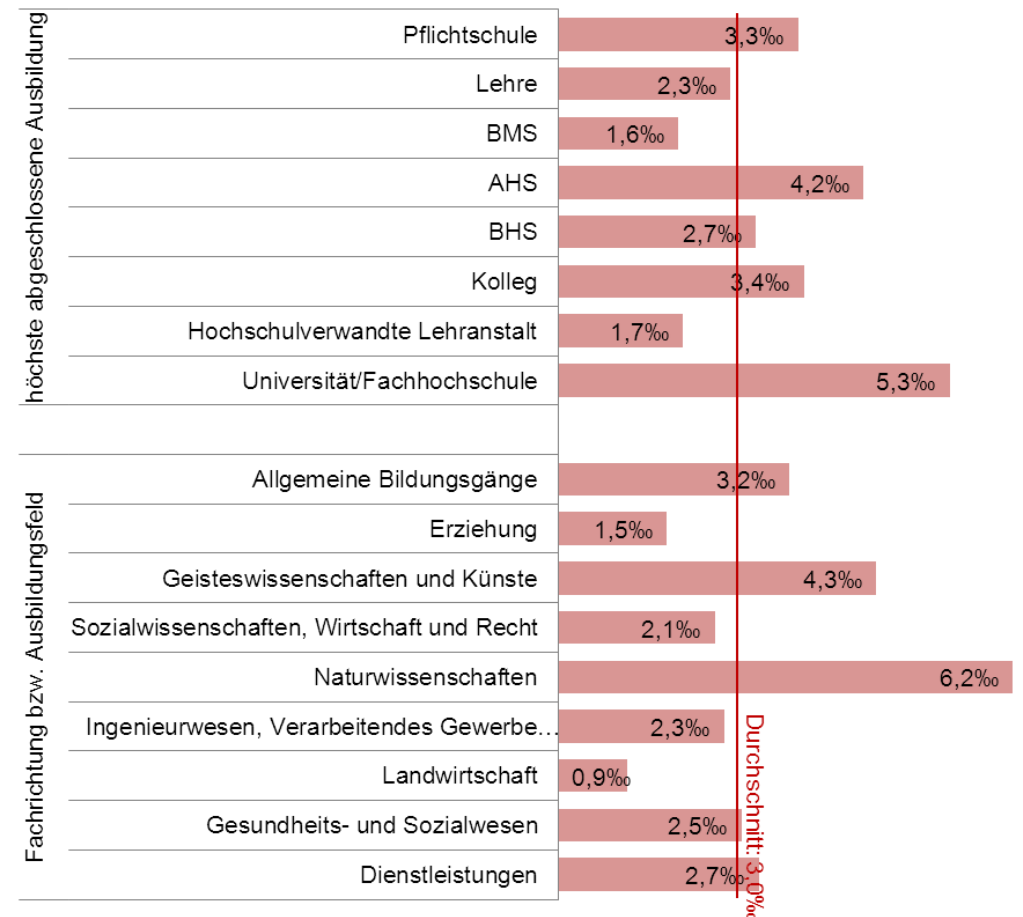
- Konzentration auf **das junge Erwachsenenalter (zwischen 25 und 35 Jahren)**
- Auffallend ist die eingipfelige Verteilung bei Frauen, während **Männer zwischen 40 und 45 Jahren** einen zweiten Abwanderungsschub erleben (besonders durch Facharbeiter)
- **Zielländer:** Deutschland, Schweiz, Türkei, Nordamerika, Großbritannien





Qualifikations-Profil der Abwanderung

- Wegzugsraten (= die durchschnittliche Zahl der Wegzüge von 2010 bis 2012 auf den Bevölkerungsstand 2011 jeweils nach Qualifikation)
- **Hohe Wegzugsraten: MaturantInnen (AHS) und HochschulabsolventInnen;** Personen mit naturwissenschaftlicher Ausbildung
- **Niedrige Wegzugsraten: AbsolventInnen der Pädagogische Akademien;** Personen in der Landwirtschaft

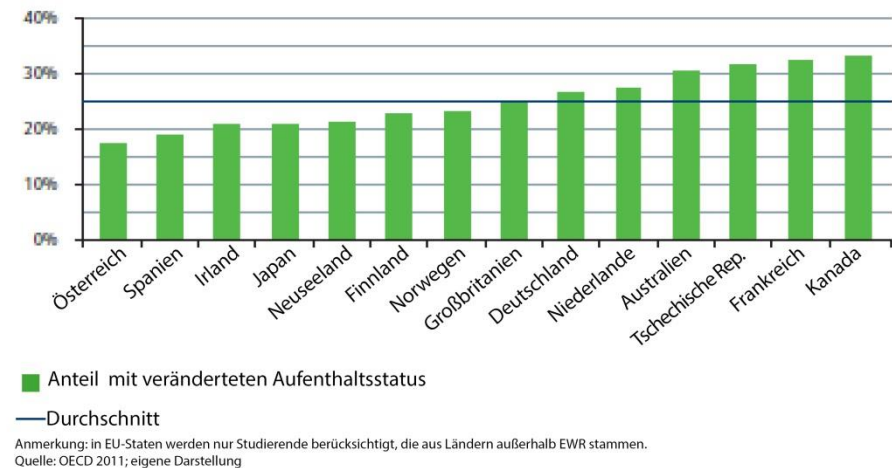




Abwanderung der AbsolventInnen aus Österreich

- **Österreichs Universitäten** erbringen eine **hohe Ausbildungsleistung** für das Ausland: 24 % der Studierenden sind AusländerInnen (2. Semester und höher); 38 % der Neueingeschriebenen sind AusländerInnen;
- **Österreich** ist aber **wenig erfolgreich im Halten der AbsolventInnen**; weniger als 20 % der internationalen Studierenden beantragt nach Abschluss eine Aufenthaltserlaubnis
- **2013: 214 RWR-Karten** für StudienabsolventInnen

Abb. 1 Anteil internationaler Studierender mit veränderten Aufenthaltsstatus und weiterem Aufenthalt in ausgewählten OECD-Ländern (Verbleibsrate) 2008 oder 2009



Anteil der internationalen Studierenden, die nach ihrem Abschluss erneut eine Aufenthaltserlaubnis beantragen, im Verhältnis zu allen ausländischen Graduierten.



Österreich ist ein „qualifikatorischer Durchlauferhitzer“

Österreich benötigt:

- **Möglichkeiten zur Rückkehr** an heimische Ausbildungsstätten und Unternehmen (Finanzierung, aber auch strategische Ausrichtung)
- **Nachjustierung der RWR-Karte** (Ausweitung, Suchdauer, Einkommensgrenze)
- **Bekanntmachung der Möglichkeiten des Bleibens** für AbsolventInnen aus Drittstaaten (gemeinsame Anstrengung)



universität
wien

Danke für Ihre
Aufmerksamkeit!